

Wegen eines Unfalls an der Maschine konnte die Zeitung gestern nicht überall rechtzeitig versandt werden. Zudem wir deswegen um Entschuldigung bitten, werden wir für die Zukunft ähnliches zu vermeiden suchen.

Die Redaktion.

## Der Pariser Brand.

Die letzten Nachrichten, welche aus der Draht aus Paris überbracht hat, zeigen uns, was aus einem Volke wird, dem die Religion verloren gegangen ist. Die Pariser Kommune gehört in ihren Führern dem antichristlichen Theile der Bevölkerung an. Die Kirchen sind in Paris geschlossen, die Geistlichen zum Theil verhaftet, die dem Katholiken heiligen Hostien entweiht, die wertvollen Altar-Geräthe geraubt und, sofern sie aus edlen Erzen bestanden, eingeschmolzen: die Religion ist in den Augen des Volkes herabgesetzt und beschimpft. Die Folge eines solchen wahnsinnigen Schrittes hat denn auch nicht auf sich warten lassen. Ein Volk, das seinen Gott nicht mehr fürchtet, fürchtet keine Sünde, kein Verbrechen; ein Volk, das die Religion verloren hat, hat damit auch jede Achtung vor dem Geseze und vor der Stimme des eigenen Gewissens verloren. Für solches Volk giebt es keine Sittlichkeit, keine Achtung, keinen Halt. Dies zeigt uns recht schlagend der Pariser Vöbel.

Was haben die Führer der Kommune für hohe Thaten geführt über die Herrschaft der Beraubung und des Rechtes, über den Kultus der Kunst und der Wissenschaft. Und nun — Brand, Raub, vandalische Verwüstung! Die schönsten Bauwerke von Paris: die Tuilerien, der Louvre, das Palais royal mit ihren herrlichen Kunstschätzen aus allen Zeiten, der Luxembourgpalaß mit der Maler-Akademie, die herrlichen Gebäude der Ministerien, das Stadthaus, die schönsten Theile der City, alles in Brand gelegt. Alles, was Wissenschaft und Kunst heißt, vernichtet, alle Denkmäler des Ruhms des eigenen Vaterlandes, alle Erinnerungen an die Größe, an die Heldenthaten der Vorfahren zerstört. Kann es einen tieferen Verfall, einen verrückteren Abgamm der menschlichen Gesellschaft geben, als diese unselige Kommune, welche uns mit stammender Schrift das Mene tekel an die Wand schreibt, wozu der Uebermuth der Menschen führt, die ihres Gottes vergessen haben.

## Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Die große Zahl der Rückmarsch und Einzug der Truppen betreffenden Gerüchte beginnt allmählich eine festere Gestalt anzunehmen. Zunächst ist es allerdings nur Negatives, was veröffentlicht wird; der „Reichs-Anzeiger“ bringt eine Notiz, welche alle bis gestern publizierten Gerüchte als unrichtig bezeichnet. Interessanter sind die auf jenes Dementi folgenden Mittheilungen der „Prov.-Korr.“, welche die gestern auch hier schon gemeldeten Nachrichten bestätigt und an sie neue anreicht, durch welche der Rückmarsch der Garde, eines kaiserlichen Korps und der württembergischen Division als in unmittelbare Aussicht genommen hingestellt wird. An all diese mehr oder minder amtlichen Rundgebungen lassen sich als Neues nun folgende Mittheilungen anschließen: Es werden bereits im Laufe des heutigen Tages die Befehle zur Rückkehr der vorgenannten Korps etc. erwartet; dieselben werden, wie gestern schon erwähnt, in 16—18 Tagen nach hier beordert werden, und der feierliche Einzug in der Kaiserstadt am Sonntag, den 18. Juni, stattfinden. Auf ihn folgt am Tage darauf die Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten, jedoch als rein militärische Feier und abgebehen von der Einzuziehung der Zivilbehörden in dem Umfange, wie solches zum vorigen 3. August projektiert war. Der 20. Juni wird wohl der Ruhe gewidmet sein, und an ihm wahrscheinlich die Ankunft des russischen Kaisers hier stattfinden, von welchem sodann eine große Parade hier abgenommen werden wird. Ueber die Modalitäten des Einzuges ist Gewisses noch nicht zu berichten, doch gilt wohl als feststehend, daß die Truppen am Morgen des Einzuges auf dem Tempelhofer Felde (also im Süden der Stadt und da, wo im Verhältnis bei Paris das Fort Bicêtre liegt) konzentriert und alsdann zum früheren Kaiserlichen Thore hinein, die ganze Königsgräber Straße entlang und durch das Brandenburger Thor und die Siegesstraße „unter den Linden“ nach dem Schloß marschieren werden. — Betreffs der letzten Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Jules Favre zirkulieren mannigfache Gerüchte, nach denen in Frankfurt besondere Abmachungen über den Verlauf der Diktatur, die Auslieferung deren Materials u. s. w. getroffen sein sollen: es dürfte darauf hinzuweisen sein, daß alle diese Punkte bereits in den Additional-Artikeln des Friedens-Instrumentes ihre Erledigung gefunden haben, in ihren Grundzügen demnach keineswegs einer abermaligen Besprechung unterliegen haben

können. — Die Baseler Dienstags-Gesellschaft hatte seiner Zeit beschlossen, anstatt der Friedensfestlichkeit in ihrem Kreise eine Friedenssammlung zu veranstalten; sie hat dies Vorhaben ausgeführt, und als Ertrag derselben hat Professor Hoffmann dajelbst 1544 Thaler an den Reichskanzler gesendet, welche von diesem dem Central-Comité zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger hier überwiesen worden sind. — Die General-Post-Direktion hat in einer Circular-Befehlsung sämtliche Ober-Post-Direktionen und Ober-Post-Aemter angewiesen, ihre Bibliotheken zu vervollständigen, um den Beamten für ihre berufliche Vor- wie ihre allgemeine Bildung gebiegene Werke leihweise liefern zu können. Es sollen alsdann Kataloge gedruckt und diese den Beamten auch der übrigen Postanstalten zugänglich gemacht werden.

Berlin, 25. Mai. In der heutigen Sitzung des deutschen Reichstages berichtete zunächst Abg. Puttkammer (Grausadt) Namens der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über den Antrag auf Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der „Saunov. Landeszeitung“ wegen eines am 8. April veröffentlichten Artikels. Die Kommission hat einstimmig beschlossen, die Ermächtigung zu versagen. Das Haus tritt ohne Weiteres dem Antrage der Kommission bei. — Es folgt die dritte Beratung über den Entwurf, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche. Hierzu sind mehrere Anträge eingegangen:

Abg. v. Laczanowski legt nochmals auseinander, warum die Polen sich der Abstimmung enthalten, weil nicht die Selbstbestimmung der Völker, sondern das Recht der Kraft bei der Annexion bestimmend gewesen seien.

Abg. Babel ist nicht der Ansicht, daß die Annexion, obgleich sie eine Thatfache, nicht mehr diskutirt werden dürfe. Er ist gegen diese Annexion und glaubt, daß sie für die ersten 10 Jahre keine vollendete Thatfache sein wird. Sie haben den Elsaß-Lothringern das Recht genommen, über ihre eigene Verfassung zu bestimmen und haben ihnen die Diktatur gegeben, und wer steht dort an der Spitze? Die Bestrebungen der Kommune mögen Ihnen verwerflich sein, aber das ganze europäische Proletariat, das Unabhängigkeit will, steht auf Paris (schallendes Gelächter) und Paris ist nur ein kleiner Vorposten-gefecht! Krieg den Palästen überall; das will das Proletariat (schallendes Gelächter). Und glauben Sie, in dem republikanischen Elsaß-Lothringen das monarchische Gefühl wieder wach rufen zu können? Täuschen Sie sich nicht! Diese republikanische Gestaltung wird Deutschland aus den Fugen heben, wird uns helfen, den Krieg für die Freiheit anzunehmen. Die Annexion ist ein Verbrechen.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Befürchten Sie nicht, m. H., daß ich dem Herrn Vordränger antworten werde, Sie werden mit mir das Gefühl theilen, daß seine Rede einer Antwort nicht bedarf. (Sehr wahr!) Ich habe außerdem das Bedürfnis, Ihnen einige Worte zu sagen, weil es mir nicht vergönnt gewesen ist, mich in der ersten und zweiten Lesung an den Diskussions- und beilegen, namentlich auch an den Kommissions-Verhandlungen, wo ich mich in vertrauter Weise hätte ausdrücken können. Ich habe mich gefreut, aus dem Ergebnis der Verhandlungen zu ersehen, daß Sie der Versuchung widerstanden haben, das Schicksal von Elsaß und Lothringen in dem jetzigen Stadium weiter festzulegen, als es in diesem Moment absolut notwendig ist. Es ist notwendig, erst das Terrain zu rekonstruieren. Was wir den Elsaßern jetzt zu geben haben, das ist das deutsche Bürgerrecht, die Möglichkeit des freien Verkehrs innerhalb Deutschlands in Handels- und sozialen Beziehungen. Wir müssen uns schlüssig machen über die Form, in der wir ihnen das Bürgerrecht geben sollen. Es kann ja dabei ernsthaft nur in Frage kommen, ob Elsaß einem der bestehenden Bundesstaaten angeschlossen werden, oder ob es ein unmittelbares Reichsland bleiben solle, bis es in der Familie heimisch geworden. Ernsthaft ist bloß nur in Frage gekommen, ob Elsaß zu Preußen geschlagen werden soll, oder ob es Reichsland bleiben soll. Ich habe mich unbedingt für die letzte Alternative ausgesprochen, weil ich es für leichter hielt, daß die Elsaßler sich mit dem Namen „Deutsch“, als mit dem Namen „Preußen“ befreundeten. Es ist unsere Aufgabe, den Partikularismus im Elsaß zu bannen; je mehr sie sich als Elsaßler fühlen, je eher werden sie das Franzosenthum ablegen. — Ich habe das Bedürfnis, die Meinung der Elsaßler kennen zu lernen, wenn dieses Wesen ins Leben treten sollte, und so weit ich dazu berufen bin, Sr. Majestät dem Kaiser Rath zu ertheilen, so wird die erste Anordnung die Ausföhrung der Kommunal-Wahlen, die zweite die Wahl der General-Räthe sein. Damit haben wir Versammlungen, welche uns mit mehr Sachkunde, als unsere Beamten Auskunft über die Bedürfnisse geben

können. Ich habe nicht das mindeste Bedenken, die Ernennung der Kommunalbehörden der Wahl zu übertragen. Es ist ganz unvermeidlich, daß ein Beamter, der fremd in das Land herinkommt, durch Mißgriffe Verstimmungen hervorruft, welche mit den Intentionen der Regierung durchaus in keinem Zusammenhang stehen. (Hört! hört!) Man bekommt gegenseitige Denunziationen und Verdächtigungen. Ich fürchte viel weniger, daß uns die Kommunalbeamten, wenn sie von den Gemeinden gewählt werden, gefährlich werden könnten, wie unsere eigenen Beamten. (Beifall.) Sollte mich diese Hoffnung täuschen, so ist das grade der Vortheil der energischen Regierung, daß sie kleine Fehler bald beseitigt. Wie weit wir mit der Selbstregierung des Landes gehen können, will ich hier nicht entscheiden, jedenfalls werden wir so weit gehen, als es mit der Sicherheit des Landes vereinbar ist. Es ist dies eine Aufgabe, welche mir in meiner bisherigen Thätigkeit neu ist, und eine so schwierige, an die heranzutreten für mich nicht ohne Bedenken ist. Die Aufgabe, welche ich mir bei Uebernahme des preussischen Ministeriums gestellt habe, die Herstellung des deutschen Reiches in irgend einer Form, hat sich erfüllt und damit sehe ich meine politische Verpflichtung meinem Vaterlande gegenüber einigermaßen als gelöst an, und wenn ich bei meinem Lebensalter vor der Aufgabe nicht zurückjähre, so liegt dies in dem Interesse an dem Schicksal der Bewohner des Elsaß; ich fühle mich als ihr Advokat. (Beifall.) Zu dieser Durchführung bedarf ich des Vertrauens in den Ländern selbst, aber vor Allem des vollen Vertrauens des Bundesraths und des Reichstages. Diesen Ausdruck des Vertrauens vermittele ich in zwei Bestimmungen, welche Sie der Vorlage beigefügt haben. Das eine ist die Beförderung der Diktatur. In 1½ Jahren läßt sich viel lösen, aber nicht viel umgestalten. (Sehr richtig!) Ich kenne das Verhältnis genau und erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß es sich darum handelt, eine Selbstständigkeit zu entwickeln, welche bisher unter centralistischer Leitung gelitten. Ich fürchte, daß der Termin von 1½ Jahren zu kurz ist, ja selbst der Termin bis 1874. Ich möchte Sie bitten, doch dem Bedachte nicht Raum zu geben, daß in den verbündeten Regierungen und in mir ein Bestreben vorhanden sei, diese schwerwiegende Verantwortlichkeit eine Stunde länger zu tragen, als es notwendig ist. Ich habe kein Bedürfnis zu regieren. Die Befürchtung ist nicht begründet, daß wir dieses Amt länger in der Hand behalten wollen, als dringend nötig ist. Zu den Aufgaben, welche in der kurzen Zeit nicht zu erfüllen sein werden, rechne ich die Herstellung des Beamtenthums. Es ist zunächst die Aufgabe, einen zuverlässigen Beamtenstand herzustellen, der, wenn es nach meinen Wünschen geht, so viel wie möglich aus Eingeborenen bestehen muß. Wir können dabei Mißgriffe machen, denn unfehlbar ist Niemand. Die Beamtenchaft muß sich aller Privilegien des deutschen Beamtenthums erheuen und man muß ihr dieselben Garantien für die Dauer ihrer Existenz geben, wie bei uns. Ich möchte Sie daher dringend bitten, lassen Sie diese Befürchtungen aus alter Zeit, von denen ich wirklich sagen kann, ich weiß nicht, was sollen sie bedeuten. (Heiterkeit.) Eine zweite Angelegenheit, in der ich in meiner Abwesenheit das Glück hatte, ein Mißtrauensvotum zu erhalten, ist die Frage wegen der Schulden. Ich weiß nicht, ob Sie sich den eigenthümlichen Eindruck der gegenwärtigen können, den es mir machte, als ich von den Friedensverhandlungen zurückkehrte und hier die Kreditlosigkeit meiner Person erfuhr. Ich habe an den großen Erfolgen des Krieges wenig Verdienst, aber ich kann mir das Ergebnis zuschreiben, daß das Elsaß vollständig schuldenfrei ist. Ich habe bei den Verhandlungen mein Augenmerk darauf gerichtet, aus der französischen Kriegskonttribution eine erhebliche Zahlung früher flüssig zu machen, als in dem Frieden bestimmt ist. Es ist dies dadurch möglich geworden, daß ich mich dazu bereit erklärte, daß ein Theil in französischen Banknoten gezahlt werde unter der Bedingung, daß die Zahlung sofort erfolgt. Diese Banknoten stehen im Elsaß pari. Wir werden deshalb heute über acht Tage die ersten 40 Mill. Fr. entweder in Mühlhausen, Straßburg oder Metz ausbezahlt erhalten. Ich habe mich ferner dazu verpflichtet, daß von der zweiten Rate, die erst am Ende d. J. fällig sein würde, ein Betrag von 125 Mill. bereits im Laufe des Sommers, 60 Tage nach der Einnahme von Paris gezahlt werden. Ich glaube dadurch die Anerkennung des Landes zu verdienen und dagegen haben Sie den Elsaßern erklärt: wir schiden Euch diesen Rangler, aber gebt ihm kein Geld, wir stehen nicht hinter ihm. (Heiterkeit.) Mir ist nicht in den Sinn gekommen, für das Land Schulden kontrahiren zu wollen, wenn das Land selbst nicht darauf anträgt. Ich würde es im höchsten Grade bedauern, wenn Sie bei Ihrem Beschlusse stehen blieben,

den, ich würde dann im Bundesrath den Antrag stellen, der Vorlage eine neue Gestalt zu geben, bei welcher die persönliche Mitwirkung des Kanzlers ausgeschlossen wird. Es widerspricht meiner Person, bei solcher Vertrauenslosigkeit in diese Stellung einzutreten. Der Kaiser kann ja einen anderen Beamten ernennen. Die Stellung muß mir so übertragen werden, daß ich vor das Land treten und sagen kann: ich komme mit dem vollen Vertrauen des deutschen Reichstages, und ich bin sehr gern bereit jeden Dienst zu leisten, den das Land noch aus mir ziehen kann, aber geben Sie mir die Möglichkeit, daß ich dies mit Freunden thun kann. (Beifall.)

Abg. Schulze wendet sich zunächst gegen die politischen Prophezeiungen Babels. Die internationale Partei habe in Paris dafür gesorgt, daß das, was jetzt geschaffen wird, länger als 10 Jahre dauern werde. Der Fürst Bismarck steht zu Unrecht in den Beschlüssen des Reichstages ein Mißtrauensvotum.

Abg. Lascker bedauert, daß diese Beschlüsse zu solchen Mißverständnissen geführt haben. Des Reichskanzlers Verdienste sind sehr groß und das Haus ist bereit, denselben die wärmste Anerkennung zu zollen. Der Reichskanzler hat den Entwurf selbst einen „Vorschlag“ genannt; dieser ist ernstlich von uns erwogen worden. Man hat den leisen Zweifel vermieden, aber es entspricht der Würde der deutschen Nation, an deren Spitze dieser Mann steht, daß der Reichstag in voller Freiheit beschließt. In dem Beschlusse wegen der Schulden liegt nicht das mindeste Mißtrauen; wir wollen durch das Gesez die zukünftigen staatlichen Verhältnisse von Elsaß-Lothringen in keiner Weise regeln; die Kontraktierung einer Schuld hat dort keine staatsrechtliche Voraussetzung; denn Elsaß und Lothringen ist kein Staat und wir haben die Bestimmung in dem Geseze aufgenommen, um jedes Mißverständnis zu beseitigen. Wir sind nicht individuelle Personen hier, sondern wir müssen als Vertreter des Landes die Rechte des Landes wahrnehmen. Was die Zeitdauer des Provisoriums angeht, so ist dieser Punkt rein geschäftlich behandelt worden; einzig waren wir, daß die Diktatur nicht länger dauern soll, als sie durchaus notwendig ist. Ist der Termin zu kurz gegriffen, so kann eine neue Erwägung eintreten, aber besser ist es, sofort den richtigen Zeitpunkt zu treffen. Hoffentlich wird der Reichskanzler seine Ansichten jetzt abändern, aber ich möchte doch alle persönlichen Momente beseitigen und vielleicht macht der Reichskanzler der Kommission neue vertrauliche Mittheilungen.

Fürst Bismarck: Die öffentliche Anerkennung ist mir weit über mein Verdienst gebunden; ich habe nur gesagt, meine Bestrebungen für Elsaß haben nicht die Anerkennung gefunden, denn ich hätte ja ein anderes Abkommen mit den Franzosen treffen können. Ich kann von meiner Anschauung nicht zurücktreten, Sie wollen mich dem Elsaß gegenüber binden. Ueber die Folgen, welche eintreten, wenn das Gesez nicht zu Stande kommt, will ich mich nicht äußern. Bleibt der Artikel stehen, so übernehme ich die Verantwortlichkeit nicht, ein anderer wird sie zu übernehmen haben, ich würde den Kaiser bitten, den Artikel aus dem Geseze zu streichen und einen Statthalter für Elsaß-Lothringen zu ernennen.

Abg. v. Kardorff: Nach diesen Erklärungen trete ich von den früheren Beschlüssen zurück; nicht der Sache, sondern der Form nach. Der Kanzler hat die Sache zu einer Kabinettsfrage gemacht; warum hat der Minister nicht von vorn herein bestimmte Erklärungen über das, was anzunehmen ist, was nicht, abgegeben?

Es sind neue schriftliche Anträge eingegangen von den Abgg. Graf Kleist, Wilmans, Fürst Hohenlohe u. s. w.

Der Schluß nahm einen sehr erregten Charakter an; der Ton, welchen Fürst Bismarck angeschlagen, hatte anstößend gewirkt. Der Reichskanzler hatte wieder seinen heftigen Tag, und wenn er diesmal auch nicht mit dem Rücktritt aus seinem Amte überhaupt drohte, so erklärte er wenigstens, er wolle mit der Verwaltung des Elsaß nichts mehr zu schaffen haben, wenn der Reichstag an den beiden von ihm vorgeschlagenen Aenderungen betreffend die Dauer der Diktatur und die Belastung des Elsaß mit Staatsschulden festhielte. Fürst Bismarck versetzt durch sein Auftreten den Reichstag wirklich blawellen in eine recht peinliche Lage, welche dieser um so weniger verdient, je mehr er geneigt ist, das Gewicht, welches die Stimme unseres Staatsmannes hat, anzuerkennen. Auch in einem absoluten Staatwesen hat kaum je ein einzelner Staatsmann eine entscheidende Stellung eingenommen als in dem unsrigen Fürst Bismarck in den letzten Jahren trotz der parlamentarischen Vertretung, mit welcher er vereint zu handeln hat. Seine Stimme ist, wie der Abg. Lascker richtig hervorhob, wesentlich entscheidend gewesen, daß die vor einem halben Jahre noch in Deutschland allge-



mein herrschende Idee einer Annexion des Elsas an Preußen in den Hintergrund gedrängt und im Reichstag garnicht aufgenommen worden ist. Daß der Reichstag auf ihn keine Rücksicht nehme, kann der Reichskanzler wahrlich nicht sagen, und sein schroffes Auftreten in der heutigen Sitzung war um so weniger gerechtfertigt, als der Reichstag gar nicht in der Lage gewesen war, die zweite Lesung der Elsscher Vorlage unter seiner Beistellung vorzunehmen. Fürst Blumard wünscht in dem Reichstag oft genug eine Stütze seiner Politik zu haben: möge er dieser Stütze nicht Halt und Kraft nehmen. Sein heutiges Auftreten war in dieser Hinsicht in hohem Maße bedauerlich.

Nachdem im weiteren Verlauf der Sitzung der Abg. v. Bismarck gesprochen, stellten die Abgeordneten v. Hennig, und Fürst v. Hohenhausen-Schillingen den Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuweisen. Wegen dieses Antrags sprachen mehrere Redner des Centrums und der Fortschrittspartei. Was dem Abg. v. Kardorff bei der Befürwortung des Antrages zu der Bemerkung Anlaß gab, daß diejenigen Parteien gegen die Verweisung an die Kommission seien, denen es nicht darauf ankomme, Konflikte in das Leben zu rufen. Darauf erwiderte in sehr erregter Rede der Abg. Reichensperger (Dsp.) als er von dem Präsidenten korrigiert wurde, erhob das Centrum tumultuösen Widerspruch gegen diese Zurückweisung und wurde in Folge dessen in pleno vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Nachdem noch Abg. v. Löwe ebenfalls gegen die Verweisung v. Kardorff's protestirt, und der Abg. v. Bamberg durch einen Witz eine ruhigere Stimmung mit Erfolg herbeizuführen gesucht hatte, wurde der Hennig'sche Antrag gegen die Stimmen der Konservativen, des Centrums und der Fortschrittspartei angenommen.

Nach Erledigung von Petitionsberichten wurde die Sitzung um 3 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

München, 25. Mai. Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat hat verfügt, daß die Unterzeichnung der Adresse gegen die Unfehlbarkeit den Verdacht der Häresis begründe, und soll den Betreffenden für den Fall fruchtloser Belehrung die Spendung des Sakraments, insbesondere aber die Absolution bei der Eheschließung und die Zulassung als Pathe versagt werden. Diejenigen, welche die Adresse notgerath unterzeichnet haben, müssen öffentlich oder vor kirchlichen Zeugen widerrufen, widrigenfalls dieselben gleich den notorischen Agitatoren gegen das Konzil als bewusste und hartnäckige Häretiker exkommuniziert sind und im Fall des Todes ein kirchliches Begräbniß nicht erhalten.

### Island.

Frankreich. Thiers und die Seinigen sind selbst erstaunt über die Leichtigkeit, womit die Truppen den Weg in die Hauptstadt gefunden haben. Die Appropen waren allerdings ziemlich rasch vorwärts gearbeitet und einige Breschen, die schon zu einem Sturm einladen konnten, in die Umwallung gelegt; jedoch hatte Mac Mahon sich jedenfalls noch auf mehrere Tage vertröstet, ehe er einen Fuß in die Stadt setzen zu können glaubte. Thiers bemerkte in einer Mittheilung an die Kammer: „General Douay machte die Beobachtung, daß das Thor von St. Cloud verlassen war, und schickte seine Truppen dorthin vor. Zur Linken nahm General Lamirault die Thore von Passy und Auteuil und brachte durch eine Schwenkung den Erlumpshogen in seine Gewalt. General Binoy rückte am Point-du-Jour ein, überschritt die Seine und öffnete zugleich das Thor von Sevres dem General Giffey, der gegen 2 Uhr Nachmittags im Besitz des Faubourg St. Germain bis zum Mont Parnasse war, während General Clinchant bis zur neuen Oper voring.“ Seitdem und bis zu den neuesten Telegrammen hat die Versatler Armee auf dem rechten Ufer der Seine Auteuil, Passy, die Avenue de Neuilly und die elysäischen Felder nebst dem Industriepalast, ferner die Batignolles, die Station nach St. Ouen und den Montmartre besetzt; auf dem linken Ufer weht die dreifarbige Fahne schon von der Militärschule, dem Javaliden-Hotel, dem Palais des gesetzgebenden Körpers, und die von diesem Gebäuden süßlich und süßlich gelegenen Stadtviertel Grenelle, Baugirard und Montrouge sind gleichfalls in der Gewalt der Versatler. Auf dem Vendome- und dem Einteichplatz leisten die Auführer noch hinter ihren Barrikaden verzweifelte Widerkämpfe; doch rechnen die Versatler Generale darauf, bis heute Abend noch bis zum Stadthause vorzudringen und mit dessen Besetzung die Flamme der Empörung zu erlöchen. Die Nachrichten über die letzten Bewegungen sind noch unvollständig. Ueber die Eröffnung der Operationen geben Versatler Telegramme der „Times“ nähere Aufschlüsse, aus welchen wir folgende Zusammenstellung mittheilen. Eine Truppen-Abtheilung war innerhalb des Stadtmales, ehe noch irgend Jemand, außer ihnen selbst, eine Ahnung davon hatte, so daß Auteuil und der Point-du-Jour noch fast 2 Stunden beschossen wurden, nachdem sie schon besetzt waren. Ein Ingenieur-Offizier, Clement, spielte eine hervorragende Rolle in dieser ersten Scene des letzten Aktes. Am Montag, kurz nach Mittag, schloß er sich vor seinen Leuten, die in einem Berstir zwischen der nächsten Parallele und dem Thore von St. Cloud lagen, zu der Bastion vor und fand sie und die anstossenden Wälle ohne eine einzige Schußwache. Mit einem Taschen-

schloß gab er den Seinigen ein Zeichen, daß eine Zeit lang nicht verhanden wurde. Mit Schwierigkeit konnten 100 Mann in den Laufgräben zusammengebracht werden, die unter dem See-Leutnant Treves vortrugen und nun die verlassen Position einnahmen. Darauf verdrängte sich die Nachricht von Linie zu Linie, und ein Bataillon folgte ihnen. Um halb vier war eine hinreichende Truppenmacht vorhanden, um Auteuil und den Point-du-Jour zu besetzen, und man rückte nach rechts und links zu den anderen Thoren vor. Die Division des Generals Berge marschirte geradeswegs in Auteuil hinein. Raum angekommen, erhielt sie Feuer von den in den Häusern versteckten Aufständischen. Die Geschütze auf den Wällen aber wurden umgedreht und einige Mitrallusen in Thätigkeit gesetzt, worauf die Vertheidiger dieses Stadtviertels bald das Weite suchten. Die Division des Generals Douay rückte durch das Thor von St. Cloud ein und traf hinter dem Vorprunge zwischen den Wällen und dem Eisenbahndamk auf eine zweite und ziemlich feste Bastion, welche jedoch in kurzer Zeit nebst einer Anzahl Aufständischer in ihre Hände fiel. Sofort wurden Vorbereitungen getroffen, um den Vormarsch nach beiden Seiten hin zu beschleunigen; da aber an den Bastionen zwischen Baugirard und Montrouge der Feind noch ein lebhaftes Feuer aus 7-Pfündern und Mitrallusen u. terhielt, entschloß sich General Giffey zu einem regelrechten Sturm auf diese Positionen, welcher von Erfolg gekrönt war. Nun rückten die Truppen auch durch die Thore von Baugirard und Montrouge ein. Um 2 Uhr am Dienstag Morgen wurde La Muette ohne ernstlichen Widerstand genommen. Mit dem Truppentheile, der diesen Handreich ausführte, vereinigte sich eine andere Division, welche in Passy eingerückt war, und die Division Binoy's besetzte den Trocadero, wo dieser General sein Hauptquartier aufschlug. Die Zahl der Truppen, welche solcher Massen schon in die Stadt eingebrungen war, schätzte man auf 70- bis 80,000 Mann; 8-10,000 Gefangene sind schon in ihrer Gewalt. Die Batterie im Tuileriengarten, mit welcher die Auführer die elysäischen Felder besetzten, ist vielleicht schon zum Schweigen gebracht, da Clinchant diese Stellung umgangen haben soll. Wie man aus St. Denis hört, haben die deutschen Vorposten, bedeutend verstärkt, den Befehl erhalten, keine Flüchtlinge durchzulassen, so daß die ganze Stadt mit einem festen Gorden umzogen ist und den Führern des Aufstandes, wenn sie entkommen wollen, nur der freilich nicht mehr ungewohnte, aber doch sehr ungewisse Weg durch die Luft offen steht.

Versailles, 24. Mai. Nationalversammlung. Thiers theilt folgendes mit: „Ich komme nicht, um Sie zu trösten; ich bin selbst untröstlich über das Unglück, welches das Land betroffen hat. Vor Allem erlauben Sie mir zu sagen, daß die Insurrektion besetzt ist. Die Tricolore weht auf dem größten Theile von Paris. Der von den Insurgenten begangene verabschauerungswürdige Akt des Bandalismus ist nur ein Akt der Verwerfung. Wir waren gestern bis zum Opernplatz und bis auf den Montmartre vorgebrungen und hatten den Vendomeplatz, die Tuilerien und den Louvre umringt. Auf dem linken Seine-Ufer hatte General Giffey die meisten wichtigen Punkte besetzt. Die Generale wollten nichts in einer Stadt, wie Paris ist, operiren. Es verhinderten dies auch strategische Gründe, übrigens wäre Niemand im Stande gewesen, die Kuchlosen an der Ausführung des Vorhabens zu verhindern, welches sie beschlossen hatten. Die Flammen erhoben sich über den Gebäuden des Finanzministeriums, des Staatsrathes und des Rechnungshofes. Es war unmöglich, etwas dagegen zu unternehmen; die Versammlungen waren mit Kanonen geschloß und Petroleum hatte die Flammen unausslöschbar gemacht. Heute Morgens versuchten die Generale alles, was in ihren Kräften stand. Als sie jedoch den Vendomeplatz genommen hatten, waren die Tuilerien nur noch ein Aschenhaufen. (Allgemeine Rufe des Schreckens.) Wir versuchten Alles, um den Louvre zu retten und haben begründete Hoffnung, daß uns die Rettung gelingen werde. Unglücklicher Weise steht auch das Stadthaus in Flammen. (Neue Bewegung des Schreckens.) Wir werden spätestens Morgen Abend Herren von Paris sein; es ist dies die Ueberzeugung unserer Generale. Wir haben den Sieg errungen; allein wir waren nicht Herren über die Hand jener Frevler, welche Petroleum in Anwendung brachten und mit Petroleum gefüllte Bomben gegen die Soldaten schleuderten, von welchen mehrere Brandwunden erlitten. Unsere Pflicht ist kaltes Blut und die Einigkeit zu bewahren, welche absolut unerlässlich ist.“ Thiers spricht hierauf von diesem Siege, welcher die Bewunderung Europa's verdiente und fährt fort: „Bewahren Sie Ihre Ruhe, Sie würden sonst in gleicher Weise die Armee und die Regierung schwächen. (Lebhafter Beifall.) Es ist nöthig, in gesetzlicher Weise, aber unerbittlich zu strafen. Das öffentliche Gewissen muß ähnlichen Verbrechern gegenüber ohne Erbarmen sein. Wir werden nach dem Gesetze bestrafen. Ich schlage vor, das Begnadigungsrecht der Nationalversammlung zu übertragen. Auf diese Weise werden Sie Ihre Verantwortlichkeit mit der unserigen theilen. Nach Beendigung der militärischen Operationen muß nunmehr die Gerechtigkeit ihr Werk vollbringen.“ Thiers theilt ferner mit, daß die Nationalgarde, welche der Partei der Ordnung ange-

hören, Generalmarsch schlagen ließen. Die Regierung habe befohlen, daß damit aufgehört werde, um allen falschen Auslegungen von vornherein vorzubeugen. (Beifall.) Es sei unrichtig, daß Ferry zum Präfecten des Seine-Departements ernannt worden sei. Derselbe habe aus seiner Umgebung für das Bataillon bis auf Belterres nur die Funktionen eines Präfecten des Seine-Departements übernommen, ein Amt, welches Viele abgelehnt hätten. Die Regierung werde morgen einen Besetzungswurf einbringen, betreffend die Entlassung der Bevölkerung von Paris und die geschwängte Ernennung der Maires der Hauptstadt. Nach derartigen Niederlagen sei die Insurrektion unvernünftig, je wieder ihr Haupt zu erheben. Die Kammer möge Geduld fassen und so dazu beitragen, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden, sie möge der Regierung die Ruhe gewähren, welcher sie bedarf, um zu handeln. (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Versailles, 24. Mai, Nachm. 3 Uhr. Heute Nachmittag wurde von Paris her eine starke Explosion vernommen. Nähere Mittheilungen darüber liegen noch nicht vor. Die Tuilerien sind durch die Feuerbrunst vollständig zerstört worden. Die Galerien des Louvre konnten gerettet werden.

Abends. Aus Paris wird von 5 Uhr Abends gemeldet, daß der Kampf gegen den Nordbahnhof, das Stadthaus und den anderen Orten fortgesetzt werde. Die Explosion, welche gestern bis nach Versailles gehört wurde, fand im Luxemburg-Palast statt, welchen die Insurgenten theilweise in die Luft sprengten. Das Palais Royal steht in Flammen. Man glaubt, daß ein Drittel des Louvre gerettet werden dürfte. Mac Mahon hat sein Hauptquartier auf den Vendomeplatz verlegt; die Truppen gegen die Operationen kräftig fort und sind vom besten Geiste erfüllt. Man hofft, daß die Insurrektion morgen vollständig unterdrückt sein werde. In der Gasse wüthet eine Feuerbrunst; man ist darüber in Zweifel, ob der Justizpalast oder die nahe gelegene Kaserne brenne. Ein dichter Rauch bedeckt Paris; ein Regen von Asche fällt unausgesetzt nieder.

Athen, 23. Mai. Die Kammer beschloß mit 92 gegen 51 Stimmen, der Wittve Lloyd's eine Entschädigung von 10,000 Pfr. St. zu bewilligen.

Washington, 25. Mai. Der Senat genehmigte gestern Abends den Vertrag mit England mit 50 gegen 12 Stimmen. Alle Amendements wurden mit großer Majorität abgelehnt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat in Bezug auf die Einzugs-Festlichkeit gestern dahin eine Abänderung getroffen, daß dieselbe nicht am 18., wie bestimmt war, sondern bereits am 16. Juni stattfinden soll. Mit dem Gardekorps halten Deputationen den Einzug, welche die gesamte deutsche Armee vertreten. Die Truppen stellen sich am 16. auf dem Tempelhofer Felde auf, haben dort Parade und rücken dann, geführt vom Kaiser u., am Hallischen Thore vorüber, die Königgräberstraße entlang, durch das Brandenburger Thor in die Stadt.

Nach neueren Nachrichten aus Petersburg wird Sr. Majestät der Kaiser Alexander von Russland nun doch gemäß früherer Mittheilung am 9. Juni, Mittags 1 Uhr, hier eintreffen und am 11. die Weiterreise nach Ems antreten.

Brüssel, 25. Mai. Repräsentantenhaus. Auf eine Interpellation Dumortier's bezüglich der jüngsten Vorgänge in Paris, wobei zugleich die belgische Presse wegen ihrer Einmüthigkeit beglückwünscht wird, womit sie die Handlungsweise der Insurgenten verdammt, erwidert der Minister d'Anethan: „Die Regierung ist mit genügenden Vollmachten versehen, um die elenden Urheber jener Schandthaten, welche in Paris verübt worden sind, an der Grenze festnehmen zu können. Der Minister fügte hinzu, daß man diese Verbrecher nicht als politische Flüchtlinge betrachten könne und daß die Strafe sie erillen müsse. Die Regierung werde mit Festigkeit handeln. (Beifall.)“

St. Denis, 25. Mai, Morgens 11 Uhr 30 Min. Eine Depesche Thiers von heute Morgen 11 Uhr an die Unterpräfekten theilt folgendes mit: Wir sind Herren von Paris, mit Ausnahme eines kleinen Theils. Die Tuilerien liegen in Asche, das Louvre ist gerettet. Das Finanzministerium, die Paläste am Quai d'Orsay stehen in Flammen. Wir haben ohngefähr 12,000 Gefangene bis jetzt. Der Boden von Paris ist mit Blut getränkt und mit Leichnamen bedeckt. Dieses schreckliche Schauspiel wird als Lehre dienen. Dank der Umsichtigkeit der Generale haben wir nur geringe Verluste.

Versailles, 25. Mai. Die Regierungstruppen haben in der vergangenen Nacht das Stadthaus genommen und das Fort Montrouge besetzt. Die militärischen Operationen in Paris werden mit äußerster Energie durch drei Korps ausgeführt. Man hat begründete Hoffnung, daß die Regierungstruppen bis heute Abend vollständig Herren von ganz Paris sein werden. Wie verlautet, ist Binoy zum Gouverneur von Paris ernannt. Wie verschiedene Journale berichten, sollen Delescluze, Cluseret, Pyat und Ravvier verhaftet worden sein; offizielle Bestätigung hat diese Mittheilung jedoch noch nicht erfahren. Der in verschiedenen Vierteln von Paris angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Viele Häuser sind entweder arg beschädigt oder abgebrannt. Gegenwärtig hat man nur noch Hoffnung, die Colonnaden des Louvre

retten zu können. Die Bismannschaften der Provinz sind telegraphisch von allen Städten nach Paris beordert.

Nachmittags 4 Uhr. Die bleibenden Truppen haben Fort Bicetre besetzt. Wie berichtet wird, soll Raoul-Rigault heute Morgen erschossen worden sein. Ueber Paris lagert noch immer dichter Rauch, welcher neue Feuerbrünste befürchten läßt.

### Provinzielles.

Stettin, 26. Mai. Zur Entscheidung über Entschädigungs-Ansprüche der Eigentümer und Mannschaften der von den Franzosen gekaperten Schiffe soll eine besondere Kommission von 6 Mitgliedern, welche die Befugnis hat, Behörden zu requiriren, eidliche Zeugenerklärungen anzufordern und den Liquidanten Präklusivfristen für ihre Forderungen zu gewähren, noch im Laufe dieses Jahres in Berlin zusammentreten.

Für manche Familie dürfte die Beendigung des Krieges eine unerwartete Ueberraschung bringen. Es soll nämlich an maßgebender Stelle Neigung vorhanden sein, die überaus zahlreichen Fälle, in welchen Frauen einberufen gewesen Reserven und Landwehrlente durch wesentlich falsche Angaben, Vorlegung gefälschter Atteste, oder Verschönerung der Amtsstellung und des Fortbezuges des Gehalts ihrer Ehemänner, sowie durch monatelange Unterlassung der Meldung, daß dieselben vom Heer heimgekehrt sind und Forterhebung der wöchentlichen Zahlungen, ungerechtfertigte Unterstüzungen erschwanden haben, dem Staatsanwalt zur Untersuchung und Bestrafung zu überweisen.

Der General-Leutnant v. Wrangel hat der Schützengilde in Stolz direkt vom Kriegsschauplatz vor einigen Tagen einen sogenannten Revolver-Karabiner als Andenken übermittelt. Die Waffe ist amerikanischer Ursprungs, von eigenthümlicher, anscheinend unpraktischer Konstruktion und sehr schwer.

Nachdem die noch nachträglich gestattete Anmeldung von Pfandbriefen der sächsischen Hypothekenbank für das neue Aktien-Unternehmen zur Verwerfung der Herrschaft Stolzenburg den vollen erforderlichen Betrag ergeben hat, ist das Zustandekommen der in Rede stehenden Aktien-Gesellschaft als gesichert anzusehen und wird deren Konstitution in den nächsten Tagen bereits erfolgen.

Einer Circularverfügung zu Folge ist der §. 3 des Reglements vom 11. August 1864 über die Lehr- u. Zeit der Apothekerlehrlinge und Gehülfen wie folgt abgeändert worden: „Wer die Apothekerkunst erlernen will, muß die wissenschaftliche Befähigung eines Schülers der Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Ordnung, oder der Prima einer Realschule 2. Ordnung oder das Abgangzeugniß der Reife von einer höheren Bürgerschule besitzen und den Nachweis dieser Befähigung durch ein Zeugniß darüber, daß er mindestens ein Jahr hindurch den Unterricht in den genannten Schulklassen mit Erfolg genossen hat, zu führen im Stande sein.“

Laut Verfügung des Ministers des Innern bleibt es dem Gerichtsschulzen verboten, während der Dauer seines Amtes die Gast- und Schankwirtschaft zu betreiben oder durch einen Stellvertreter betreiben zu lassen.

Die „Off.-Ztg.“ hört, soll der Herr Handelsminister jetzt der Breslauer-Freiburger Bahn die Konzeßion für Breslau-Kaubitz erteilt haben. Damit würden die Hemmnisse, welche der Fortsetzung der Bahn nach Stettin und Swinemünde bisher entgegenstanden, beseitigt sein.

In der Jacobikirche findet heute Abend um 7 1/2 Uhr unter Leitung des Herrn Dr. Lorenz und unter Mitwirkung des „Stettiner Musikvereins“, des „Jacobi-Kirchen-Chors“ sowie des „Lehrer-Gesangsvereins“ ein geistliches Konzert statt, dessen Ertrag für die Erhaltung des Jacobi-Kirchen-Chors bestimmt ist, welches wir in Rücksicht auf den in Aussicht stehenden hohen musikalischen Genuß den Freunden geistlicher Musik besonders empfehlen.

Im Auftrage des Stettiner Gartenbauvereins ist ein von dem Herrn Baumschulbesitzer Th. Häffner herausgegebenes Büchlein, „Anweisung zum Pflanzen der Obstbäume“, im Verlage von Pries und Mauri erschienen. Dasselbe wird allen Gartenfreunden namentlich jetzt während der Frühjahrszeit gewiß höchst willkommen sein.

Auch nach Finkenwalde, resp. Damm und jurad finden an den beiden Feiertagen Nachmittags 2 1/4 Uhr Eisenbahn-Extrazugfahrten statt.

Auf die im Inferatenthelle beständige Bekanntmachung der Berlin-Stettiner Eisenbahn über die im Fahrvertriebe vom 1. Juni cr. ab eintretenden Veränderungen machen wir noch besonders aufmerksam.

Dr. Zacharin, 22. Mai. Die große Begeisterung über den mit deutschem Herzblut errungenen ruhmvollen Frieden hat auch hier ihren Wiederhall gefunden. Mit reger Theilnahme der Erwachsenen und Schulljugend wurden am 15. d. M. unter Abkündigung des Kaiserliedes und anderer Volkslieder mehrere Friedenssegen gepflanzt, deren Pflüge und Werthhaltung in einer eingehenden Rede der Schulljugend anempfohlen wurde. Die Katholiken in Zippnow wurden vorige Woche durch den Besuch des Erzbischofs von Posen in große, und durch die großartigen Prankstellungen der besten Empfang und



Aufenthalt, recht kostspielige Aufregung versteht. — In Tempelburg hat die Frau eines zu großen Liebhabers geistiger Getränke ihrem Leben durch Erhängen ein für mehrere zurückgebliebene Kinder viel zu frühes Ziel gesetzt.

**Greifswald, 24. Mai.** Am heutigen Tage hat der Dampfschiff-Ank. Kap. Erich, seine Verbindungsfahrten zwischen hier und Rügen, Landungsplatz Lauterbach, nahe bei Putbus, wieder aufgenommen. Abfahrt täglich aus Greifswald 2 1/2 Uhr Nachmittags, aus Lauterbach täglich Vormittags 10 Uhr mit Ausschluß der Sonntage. Es ist dies eine bequeme Verbindung und eine reizende Fahrt, die nur zwei Stunden in Anspruch nimmt. — Der hiesige Central-Verein hält zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes seines Rügen'schen Zweigvereins seine diesjährige General-Versammlung in Putbus auf Rügen in den Tagen vom 3. Juli Nachmittags bis incl. 6. Juli ab und verbindet damit eine Pferde-Ausstellung der größten Züchter und Landwirthe aus dem ganzen Vereinsbezirk, sowie der kleineren und bauerlichen Wirthe aus den Kreisen Rügen, Franzburg, Greifswald und Stettin. Das Putbuser Fest soll für die Damen und Herren der Vereinsmitglieder, sowie für Freunde und Gönner der Landwirtschaft, wie es in der Aufforderung heißt, nach schwerer Gott gesegneter Zeit, ein Festabend werden und soll dabei besondere Rücksicht auf die Damen genommen werden. Am 4. Juli General-Versammlung, Festdiner und Reunion. Am 5. Juli Vorführung der präparierten Thiere und Preisvertheilung, Erkursion nach dem fürstlichen Jagdschloß, Abends Reunion mit Tanz. Am 6. Juli Erkursion über Rugard und Ralswiek nach Stubbenkammer, Diner am letzten Orte. Anmeldungen zum Feste sind bis zum 28. Juni im Bureau des hiesigen Vereins in Putbus zu machen, sowie Bestellungen von Quartieren und die Theilnahme zu den Reunionen, Dinern und Erkursionen ebenfalls anzuzeigen, damit die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können. Durch die Munificenz Sr. Durchlaucht des Fürsten und Herren zu Putbus wird dies Unternehmen auf das Günstigste nach allen Richtungen hin gefördert. Der Eisenbahngesellschaft

von Berlin und Stettin hat Nachmittags 2 1/2 Uhr Anschluß an ein Dampfschiff, welches in zwei Stunden den Putbus erreicht und Vormittags fährt daselbst zum Anschluß an die Bahn nach Greifswald zurück. Fest-Programms sind von dem Bureau des hiesigen Vereins zu Putbus, von den Vorständen sämtlicher Zweig-Vereine, sowie von dem Herrn Professor Dr. Rohde in Eldena bei Greifswald zu beziehen.

**Colberg, 25. Mai.** Am 19. d. M. Nachmittags 6 Uhr sind in Denkhagen 3 Gebäude in Folge einer Brandstiftung durch ein 13jähriges Mädchen heruntergebrannt. Ueber die Thäterschaft erfahren wir, daß die Tochter des Matrosen W. Maas, ein sehr hartnäckiges, verstocktes und bösesartiges Mädchen, an demselben Tage wegen Anwendung eines Knochens in der Schule durch Veruntersagen bestraft und von ihrer Stiefmutter, weil sie am Tage vorher Fläsch genommen hatte, ausgescholten war, aus Rache das Haus ihres Vaters angestrichelt hatte.

**(Eingek.)**

Vom Seiten des deutschen Reiches ist den Rheiden und Schiffen eine Entschädigung für die im letzten Kriege erlittenen Verluste in hochherziger Weise in Aussicht gestellt. Einer gleichen Günst haben sich leider die aus Frankreich Ausgewiesenen nicht zu erfreuen und doch ist deren Lage größtentheils eine ungünstig bedrückte und trübe. Denn die Ausgewiesenen haben nicht nur Haus und Hof im Stich lassen, nicht nur ihr ganzes Vermögen auf Spiel setzen und in hiesiger Eile vor den Verfolgungen einer ausgepeinigten Bevölkerung flüchten müssen, sie sind auch heute noch den heftigsten Drohungen und Insulten ausgesetzt, wenn sie zurückkehren, um zu retten, was noch zu retten ist, vor Allem aber um ihren Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen, und dadurch Kredit und Ehre zu erhalten.

Für diese Ausgewiesenen kann freilich nicht eine Entschädigung gezahlt werden, für die zum Theil höchst bedeutenden Ausfälle, welche sie in geschäftlicher Beziehung zu tragen haben, und welche sich jeder sichern Schätzung entziehen, umso mehr aber dürfte es

in der Billigkeit liegen, ihnen die baaren Auslagen an Unterhaltungslosten für Familie und Lager, an Miete, Steuer und Reisekosten zu erlassen und ihnen Seltens der französischen Regierung einen Indult zu verschaffen, daß ihre Zahlungen gestundet werden, damit sie nicht trotz aller Mühen und Anstrengungen dem Drude der Verhältnisse erliegen.

**Bericht.**

Die „Alberts“ hat folgende funkelnagelneue Entdeckung gemacht: Es war wiederholt das Gerücht im Umlauf, daß die Kommune von Paris eingewilligt habe, das Material der Vendôme-Säule an die Preußen zu verkaufen. Wir haben uns beharrlich geweigert, dieser Nachricht Glauben zu schenken, die jenen Recht gäbe, welche behaupteten, daß deutsches Gold der Verurteilung dieses Denkmals unseres ehemaligen Ruhmes nicht fremd geblieben sei. Heute müssen wir uns vor den Thatfachen beugen. Nach Berichten aus Deutschland hat die preussische Regierung die Vendôme-Säule nicht nur gekauft, sondern sie hat die Absicht, sie auf einem der öffentlichen Plätze Berlins wieder aufzustellen, wobei wohlverstanden, die Statue des Kaisers Napoleon durch eine Bildsäule des Kaisers Wilhelm ersetzt werden soll.

**Landwirtschaftliches.**

Stettin, 26. Mai. Wie die R. Z. erfährt, ist dem Ausschusse des Königl. Landes-Deponomie-Kollegiums ein dringlicher Antrag von Mitgliedern überwiegen worden, daß die Beratung einer Reform der gesamten Steuer-Einrichtungen des preussischen Staates namentlich im Interesse der Landwirtschaft veranlaßt und deshalb der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten ersucht werde, eine besondere Kommission einzusetzen, welche diese Angelegenheit prüfe und umfassende Vorschläge mache, um sie dem Landtag sowohl wie dem Reichstag vorzulegen. Ferner soll der Minister ersucht werden, dem Kollegium zu dessen nächster Sitzung Vorlagen zu machen betreffs der neuen Substitutions- und der neuen Hypotheken-Ordnung, demnächst auch die Fragen erörtern zu lassen, welche

Mobilisationen des Zolltarifs im Interesse der Landwirtschaft erforderlich sind, welchen nachtheiligen Einfluß die Wahl- und Schlichtsteuer auf die Landwirtschaft ausübt, welchen Nachtheil für die Landwirtschaft und somit für den Nationalwohlstand unsere Etatsgesetzgebung hat.

**Stettin, 25. Mai.** Wetter schön. Wind D. Barometer 28 1/2. Temperatur Morgens + 9° R. Mittags + 17° R.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 56—61 R., besserer 65—69 R., feiner 75—78 R., weißer und weißbunter 77—80 R., per Mai-Juni u. Juni-Juli 77 1/2, 78 1/2, 78 1/2, 78 R. u. Ob., per Juli-August 77 1/2, 78 1/2, 78 1/2, 78 R. u. Ob., August-Septbr. 78 1/2, 78 1/2, 78 1/2, 78 R. u. Ob., Oktober 76 1/2, 76 1/2, 76 1/2, 76 R. u. Ob., November 75 1/2, 75 1/2, 75 1/2, 75 R. u. Ob., December 74 1/2, 74 1/2, 74 1/2, 74 R. u. Ob., Januar 73 1/2, 73 1/2, 73 1/2, 73 R. u. Ob., Februar 72 1/2, 72 1/2, 72 1/2, 72 R. u. Ob., März 71 1/2, 71 1/2, 71 1/2, 71 R. u. Ob., April 70 1/2, 70 1/2, 70 1/2, 70 R. u. Ob., Mai 69 1/2, 69 1/2, 69 1/2, 69 R. u. Ob., Juni 68 1/2, 68 1/2, 68 1/2, 68 R. u. Ob., Juli 67 1/2, 67 1/2, 67 1/2, 67 R. u. Ob., August 66 1/2, 66 1/2, 66 1/2, 66 R. u. Ob., September 65 1/2, 65 1/2, 65 1/2, 65 R. u. Ob., Oktober 64 1/2, 64 1/2, 64 1/2, 64 R. u. Ob., November 63 1/2, 63 1/2, 63 1/2, 63 R. u. Ob., December 62 1/2, 62 1/2, 62 1/2, 62 R. u. Ob., Januar 61 1/2, 61 1/2, 61 1/2, 61 R. u. Ob., Februar 60 1/2, 60 1/2, 60 1/2, 60 R. u. Ob., März 59 1/2, 59 1/2, 59 1/2, 59 R. u. Ob., April 58 1/2, 58 1/2, 58 1/2, 58 R. u. Ob., Mai 57 1/2, 57 1/2, 57 1/2, 57 R. u. Ob., Juni 56 1/2, 56 1/2, 56 1/2, 56 R. u. Ob., Juli 55 1/2, 55 1/2, 55 1/2, 55 R. u. Ob., August 54 1/2, 54 1/2, 54 1/2, 54 R. u. Ob., September 53 1/2, 53 1/2, 53 1/2, 53 R. u. Ob., Oktober 52 1/2, 52 1/2, 52 1/2, 52 R. u. Ob., November 51 1/2, 51 1/2, 51 1/2, 51 R. u. Ob., December 50 1/2, 50 1/2, 50 1/2, 50 R. u. Ob., Januar 49 1/2, 49 1/2, 49 1/2, 49 R. u. Ob., Februar 48 1/2, 48 1/2, 48 1/2, 48 R. u. Ob., März 47 1/2, 47 1/2, 47 1/2, 47 R. u. Ob., April 46 1/2, 46 1/2, 46 1/2, 46 R. u. Ob., Mai 45 1/2, 45 1/2, 45 1/2, 45 R. u. Ob., Juni 44 1/2, 44 1/2, 44 1/2, 44 R. u. Ob., Juli 43 1/2, 43 1/2, 43 1/2, 43 R. u. Ob., August 42 1/2, 42 1/2, 42 1/2, 42 R. u. Ob., September 41 1/2, 41 1/2, 41 1/2, 41 R. u. Ob., Oktober 40 1/2, 40 1/2, 40 1/2, 40 R. u. Ob., November 39 1/2, 39 1/2, 39 1/2, 39 R. u. Ob., December 38 1/2, 38 1/2, 38 1/2, 38 R. u. Ob., Januar 37 1/2, 37 1/2, 37 1/2, 37 R. u. Ob., Februar 36 1/2, 36 1/2, 36 1/2, 36 R. u. Ob., März 35 1/2, 35 1/2, 35 1/2, 35 R. u. Ob., April 34 1/2, 34 1/2, 34 1/2, 34 R. u. Ob., Mai 33 1/2, 33 1/2, 33 1/2, 33 R. u. Ob., Juni 32 1/2, 32 1/2, 32 1/2, 32 R. u. Ob., Juli 31 1/2, 31 1/2, 31 1/2, 31 R. u. Ob., August 30 1/2, 30 1/2, 30 1/2, 30 R. u. Ob., September 29 1/2, 29 1/2, 29 1/2, 29 R. u. Ob., Oktober 28 1/2, 28 1/2, 28 1/2, 28 R. u. Ob., November 27 1/2, 27 1/2, 27 1/2, 27 R. u. Ob., December 26 1/2, 26 1/2, 26 1/2, 26 R. u. Ob., Januar 25 1/2, 25 1/2, 25 1/2, 25 R. u. Ob., Februar 24 1/2, 24 1/2, 24 1/2, 24 R. u. Ob., März 23 1/2, 23 1/2, 23 1/2, 23 R. u. Ob., April 22 1/2, 22 1/2, 22 1/2, 22 R. u. Ob., Mai 21 1/2, 21 1/2, 21 1/2, 21 R. u. Ob., Juni 20 1/2, 20 1/2, 20 1/2, 20 R. u. Ob., Juli 19 1/2, 19 1/2, 19 1/2, 19 R. u. Ob., August 18 1/2, 18 1/2, 18 1/2, 18 R. u. Ob., September 17 1/2, 17 1/2, 17 1/2, 17 R. u. Ob., Oktober 16 1/2, 16 1/2, 16 1/2, 16 R. u. Ob., November 15 1/2, 15 1/2, 15 1/2, 15 R. u. Ob., December 14 1/2, 14 1/2, 14 1/2, 14 R. u. Ob., Januar 13 1/2, 13 1/2, 13 1/2, 13 R. u. Ob., Februar 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2, 12 R. u. Ob., März 11 1/2, 11 1/2, 11 1/2, 11 R. u. Ob., April 10 1/2, 10 1/2, 10 1/2, 10 R. u. Ob., Mai 9 1/2, 9 1/2, 9 1/2, 9 R. u. Ob., Juni 8 1/2, 8 1/2, 8 1/2, 8 R. u. Ob., Juli 7 1/2, 7 1/2, 7 1/2, 7 R. u. Ob., August 6 1/2, 6 1/2, 6 1/2, 6 R. u. Ob., September 5 1/2, 5 1/2, 5 1/2, 5 R. u. Ob., Oktober 4 1/2, 4 1/2, 4 1/2, 4 R. u. Ob., November 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 R. u. Ob., December 2 1/2, 2 1/2, 2 1/2, 2 R. u. Ob., Januar 1 1/2, 1 1/2, 1 1/2, 1 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., December 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Januar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Februar 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., März 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., April 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Mai 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juni 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Juli 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., August 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., September 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., Oktober 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u. Ob., November 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 R. u



# Moritz Bethcke,

Koncessionirter Haupt-Agent des Baltischen Lloyd,

Klosterstraße 3 — Stettin — Klosterstraße 3,

befördert Auswanderer und Reisende mit den prachtvollen Post-Dampfschiffen erster Klasse

**Humboldt und Franklin — von Stettin nach New-York.**

Nächste Expedition, zu welcher schon jetzt feste Plätze belegt werden können, am 20. Juni.

Auf briefliche Anfragen wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

## Ausbildung auf dem Lande zum Fährer- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Elbląg.

Dr. Behrmann-Schwarzbach, Königl. Direktor.

## H. Kolesch,

auf Arthursberg bei Stettin,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Maschinen jeder Art, als:

Dampfessel für Hoch- und Niederdruck, sowie jeder Konstruktion,

Röhren- und Locomobileessel,

Pontons und Boote von jeder Größe,

Reservoirs, Brampfen, Kühlsysteme, Blechgefäße und

Pfannen für chemische Fabriken, Reparaturen von Schiffskesseln.

Durch günstige Lage und billige Arbeitskräfte ist es mir möglich, die geehrten Besteller prompt und billig zu bedienen.

## Mr. Moquin jr.

Weinbesitzer in Etolle (Jura) Frankreich, versendet gegen Nachnahme und bei größeren Partien nach Uebereinstimmung Etolle, grand moussaux, pr. Flasche a Gros. 4. —

moussaux ordinaire „ „ 2. —

franko ab deutsche Grenze bei Belfort, excl. Zoll, in Körben von 12, 25 und 50 Flaschen.

NB. Die Weine hiesiger Gegend sind den Champagner-Weinen vollständig ebenbürtig und werden von den ersten Firmen in der Champagne massenhaft aufgekauft.

## Schwerste Pomm. Wolladleinwand und Wollfäcke

empfiehlt billigt

**C. Aren, Breitestr. 33.**

## Singer-Nähmaschinen

mit Extra-Apparaten und Verschluß 42 Thlr., mit Pierstich 47 Thlr.,

Saxonia, Singer-Handmaschine mit Steppstich,

Wilcox & Gibbs, Ketterschmaschine, alle 3 Arten von Clemens Müller

in Dresden, (alleinige Niederlage in Stettin)

halte stets vorräthig.

Anßerdem führe: Wheeler & Wilson, Grover & Baker für Schnelber, Hand-

maschine etc., letztere von 5 1/2 Th. an.

**W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,**

Mönchenbrückstr. 27.

## Für Unterleibsbruchleidende.

Die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Berlin, Schweiß, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei Unterleibsbrüchen, Nervenparalysen und Hämorrhoiden die besten Erfolge erzielt. Zahlreiche Atteste bestätigen eine vollständige Heilung selbst bei veralteten Fällen. Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Köpen in Nr. 1. 20 Th., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn A. Günther zur Köpenickerstr. 16 in Berlin.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Dr. A. Kallisch in Berlin, Lehl. Wollentstraße 146. — Versenden über Omnibusbefehl.

Der ganz enorm billige

## Ausverkauf

von

Ueberziehern, Tuchröden,

Jaquetts.

Beinkleidern u. Westen,

sowie sämtlichen vorhandenen

Stoffe wird fortgesetzt bei

**J. L. Reilwald,**

Reichsbläckerstr. 1.

Erlanger Export-Bier,

Culmbacher Bier,

Coburger Tafel-Bier,

Richterberger Bier,

Bairisch Bier,

Doppel-Malz-Bier,

Königsberger Lager-Bier

offeriert in flaschenreifer Waare.

**Wilhelm Bötzel.**

Lindenstraße 7.

## Garten-Möbel

in großer Auswahl bei

**Moll & Hügel.**

## Eisschränke

beste Konstruktion offerieren

**Moll & Hügel.**

## Kohlenplatten

mit Tolleisen

ganz neu, empfehlen

**Moll & Hügel.**

## Feuersichere Steinpappe.

Steinkohlentheer, Asfalt, Nägel,

Asfaltpapier

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphalt-

legungen die Fabrik von

**Schroeder & Schmerbauch.**

**Für Vogelliebhaber.**

Papageien u. Kakadu, gr. Auswahl d. Gesellschaftsvogel

Neu zu verk. gr. Wollweberstr. 49 bei Dürstling

## Großer Ausverkauf.

Ich offeriere:  
Weiße Herren-Strümpfe mit Kragen von 2 1/2 Th. an,  
Herren-Strümpfen von 2 Th. an,  
Herren-Schleusen von 1 1/2 Th. an,  
Herren-Knoten von 1 Th. an,  
Weiße Damen-Strümpfe von 1 1/2 Th. an,  
Weiße Damen-Strümpfe von 2 1/2 Th. an,  
Gefärbte Damen-Strümpfe von 3 1/2 Th. an,  
Damen-Regen von 1 Th. an,  
Schwarze Schleusen von 8 Th. an,  
Confl. Fantasie-Regen von 1 Th. an,  
Strohüte für Damen in braun u. schwarz von 5 Th. an,  
Blumen zu Hüte von 1 Th. an,  
Nerthen- u. d. Blumenkranz von 2 1/2 Th. an,  
Confl. echten Sammet a Elle von 1 1/2 Th. an,  
Atlas von 20 Th. an,  
Crepe zu Hüte von 4 Th. an,  
sowie Taffetas und seidene Bänder zu den billigsten Preisen.

**Adolph Sankfeld,**

Breitestr. 62, 1 Treppe. Breitestr. 62, 1 Treppe.

Einem hochgeehrten Publikum halte mein

mit allen Neuheiten

ausgestattetes Lager von

Sonnen- u. Regenschirmen

in den gediegensten Stoffen, zur geneigten

Beachtung bestens empfohlen.

Alle Bezüge werden gereinigt, sowie

jede Reparatur schnell und billig ausge-

führt

in der Schirmfabrik von

**C. Arndt,**

Mönchenbrückstr. 6.

**Rur für Männer.**

15 Bände prächtige Lektüre mit Bildern, versiegelt,

versendet gegen Nachnahme od. fr. Einzahlung von

2 Th. die: Verlagsanstalt: Leipzig.

**Heumarkt Nr. 10.**

Mein großes Lager von Herren-, Damen- und Kinderstiefeln empfehle ich zu nachstehend billigen Preisen

Herren-Stiefel von 2 Thlr. 15 Sgr. an,  
Feine Damengamaschen v. 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. an  
do. mit Gummi v. 1 Thlr.  
25 Sgr.  
Kinderstiefel von 12 1/2 Sgr.  
Morgenschuhe für Herren v. 17 1/2 Sgr. an,  
do. für Damen von 15 Sgr. an,  
Morgenschuhe für Kinder von 10 Sgr. an,  
Todenschuhe von 5 Sgr. an.

**M. J. Kukulus,**

10. Heumarkt 10.

**Dampf-Kaffee**

a. Pfd. 8 Sgr.,

täglich frisch u. rein schmeckend empfiehlt

**Emil Krappe,**

Neustadt, Bergstr. 10.

**Die Hut-Fabrik**

von

**Heinrich Gersdorff,**

Schulstraße 10,

empfiehlt sein großes Lager von den neuesten und elegantesten Seiden- und Filzhüten, sowie Stoff- und Strohhüte zu allerbilligsten Preisen.

1 guter 8-Wagen, Ein-Spanner, ist zu verkaufen.

Näheres Gertrud-Kirchhof 7.

**Geld!!!**

für Pfandscheine, Lotterie-Lose, Spar-

kassen-Bücher, Waaren-Posten, Gold-

und Silber-Waaren, Wäsche, Betten,

Kleider u. s. w. im

**Geld- u. Rindkauf-Comtoir,**

gr. Wollweberstr. 45, 1 Treppe.

Geringe Provision.

Strenge Verschwiegenheit.

Geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends

9 Uhr.

Runde garnirte Hüte von 25 Sgr.

an bis 3 rth., Backenhüte in Stroh,

Cröp, Tüll u. Seide von 1 rth. 15 Sgr.

bis 4 rth. Fertige Kinderhüte von

17 1/2 Sgr. bis 2 1/2 rth., Trauerhüte

u. Hauben stets vorräthig, wie Strohhüte waschen, färben und modernisieren

empfiehlt

**Aug. Knepel,**

große Wollweberstr. 53.

## Prima Mährisches Hanna-Winter-Malz,

hat preiswürdig abzugeben, jeden Posten jedoch nicht unter 100 Centner.

**Jacob Kramer** in Leipzig.

Mit dem heutigen Tage habe ich

hier selbst auf dem Schweizerhofe

rechts Nr. 5 unter der Firma

**Neues Auktions-Lokal,**

ein Auktions-Lokal eröffnet. Indem

ich mir erlaube, dem geehrten Publi-

kum dies anzuzeigen, darf ich die

Versicherung aussprechen, daß die lang-

jährige Praxis, welche zu diesem Geschäft

erforderlich ist, mich in den Stand

gesetzt hat, allen Anforderungen zu

genügen.

Es soll mein Bestreben sein, unter

der promptesten Bedienung, die solideste

Provision allen Wünschen zu entspre-

chen und bitte ich, bei vorfindenden

Fällen, mir die Aufträge vertrauens-

voll zuzuwenden.

Stettin, im Mai 1871.

**A. Jeschin.**

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir

zu bemerken, daß ich nicht allein auf Wunsch der

Transport der Gegenstände zum Auktions-Lokal

übernehme, sondern auch die zu verkaufenden Sa-

chen, falls, wenn es verlangt wird, Vorhänge her-

zugeben, die bei Abwicklung des Geschäftes ver-

rechnet werden. Ingleichen bin ich bereit, auch

Auktion in Privatwohnungen abzuhalten und werde

auf die größte Billigkeit bedacht sein.

**A. Jeschin.**

**Provisionsweise**

oder laut anderer Vereinbarung sucht ein in Dresden an-

sässiger, der polnischen Sprache vertrauter Kaufmann,

weicher seit bereits 8 Jahren, regelmäßig 2 Mal im Jahre,

die Provinz Posen, Ober- und Nieder-Schlesien für sein

Geschäft bereist, leistungsfähige Häuser in Rothwein und

Spicatosen zu vertreten. **Prima Referenzen.**

Kr. Offerten beliebe man unter Chiffre **H. G.** in **R. Jenke's** Annoncen-Bureau, Jankstr. 12, Dresden,

abzugeben.

Einem geehrten Publikum von Stettin erlaube ich mir

die ergebene Anzeige zu machen, daß der von mir in

diesem Jahre renovirte und bedeutend verschönerte

**Louisengarten**

am Sonntag, den 28. Mai

eröffnet wird und daß ich vom selben Tage an das beliebte

Wiener Märchen- u. Theater in Klein-Schwedter

bei Wien, wie in früheren Jahren in Leipzig aufstellen lasse

**J. C. Schmitt,**

Hotel de Prusse.

Für eine in nächster Nähe Dresdens

zu errichtende grössere **Fisch-Hand-**

**lung** werden die **Preis-Offerten**

eines leistungsfähigen Hauses umgehendst

erbeten an **W. Beyer, Radeberg 68.**

Ein tüchtiger gelernter Käsefabrikant wünscht eine Milch-

pacht von ca. 250 Dnart sogleich oder zu Johanni zu

übernehmen. Adressen werden unter **J. H.** in der

Expd. d. Blattes erbeten.

Eine junge Dame, welche in Russl. Englisch und allen

sonstigen Sprachen unterrichtet, fertig französisch spricht

und schon konditionirt hat, sucht zu sofort oder Johanni

d. J. eine Stelle als Lehrerin. Gest. Adressen belieben

an **St. 20** die Annoncen-Agentur von **Rudolf**

**Mosse in Schwerin i. M.**

**Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.**

Ein junger Mann, welcher seine Lebenszeit seit dem

1. Januar er. in einem nicht unbedeutenden Papier-,

Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäfte, einer größeren

Provinzialstadt Pommerns vollendet, sucht unter bescheidenen

Ansprüchen zu seiner weiteren Ausbildung eine ähnliche

Stelle pr. 1. Juli er.

Gest. Offerten werden unter **M. Z.** poste restant

Stralsund erbeten.

Das landwirtschaftliche Bureau

in Berlin sucht zu Johanni er. für Gutschaften an

Kittlergüter in verschiedenen Provinzen:

a) Erfahrene ältere Landwirthe, wenn

auch verb., für selbstständige Stellen von 300-500

Thlr., Jahrgalt, freier Station, oder Deputat, auch

Landleuten;

b) Unerf. Oekonomie-Inspetoren u.

Verwalter mit 150-250 Thlr. Jahrgalt und

freier Station.

Gewerbungen an den Bureau-Vorsteher **Joh.**

**Aug. Goetsch** in Berlin, Rosenhallerstr. 14.

**VICTORIA-THEATER**

Sonntags.

Cherlands Exercitien. Soloförz, mit Gesang.

Gringoire. Charakterbild in 1 Akt. Holz u. Blech.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

**Bellevue-Theater.**

Gonna bend. Abelaide. Genrebild mit Gesang in

1 Akt. Recept gegen Schwiegermütter. Lustspiel

in 1 Akt. Aus Liebe zur Kunst. Ueberspiel in 1

Akt.